14. November 2026 | aktiv





Sie wissen genau, worauf es ankommt: Yüksel Bozbek, Teamleiter Wellenteilefertigung (rechts), und Geschäftsführer Andreas Guba.



Bei der Qualitätskontrolle: Produktionshelferin Roxana Sabo und Teamleiter Andreas Marx begutachten produzierte Faltschachteln.



Maschinenhelferin im Einsatz: „Ich bin seit fünf Jahren dabei“, sagt Grazia Palermo, „und kann an allen Maschinen mitarbeiten. Das macht mir Spaß.“

Diese Welle schützt stabil

Mittelstand Deutsche Rondo Blei+Guba in Kelkheim ist ein europäischer Marktführer für Verpackungen mit Wellenteilen – und feiert dieses Jahr 75-jähriges Jubiläum

VON MAJA BECKER-MOHR

Mal so richtig die Welle machen? Bei Deutsche Rondo Blei+Guba im hessischen Kelkheim gehört das für die Belegschaft zum Tagesgeschäft.

Denn das Familienunternehmen sieht sich als Europas führender Hersteller von Wellenteilen aus Karton. „Wir sind spezialisiert auf alles, was länglich, rund und zerbrechlich ist oder eine empfindliche Oberfläche hat“, erläutert Geschäftsführer Andreas Guba beim *aktiv*-Besuch im Werk nahe Frankfurt.

Über neun Millionen Rondo-Wellenteile werden hier jährlich auf sechs Linien produziert. Sie dienen als sichere Verpackungen etwa für Farbtuben, Füller und Kugelschreiber, für Buntstifte und Malkreide, Lippen- oder Kajalstifte sowie für Trinkhalme aus Glas.

Verpackung für Glas-Ampullen

Besonders gefragt sind sie, wenn es um den Schutz von Glas-Ampullen geht, die zum Beispiel Medikamente oder Impfstoffe enthalten, die gespritzt oder eingenommen werden. Rondo-Wellenteile schützen auch Ampullen und Fläschchen mit Vitaminpräparaten, Naturheilmitteln oder Produkten für die Schönheitspflege.

Was genau zeichnet die Wellen aus, in denen solche empfindlichen Produkte sicher gelagert werden? „Sie passen jeweils perfekt, weil die Wellen genau auf die zu schützende Ware abgestimmt werden“, erklärt der Unternehmer. „Durch die Form der Wellen werden Glasampullen wie auf einem Luftpolster schwebend bruchsicher festgehalten.“



Mix aus Maschinen- und Handarbeit: Fertige Wellenteile werden von Hand in Stülpdeckel eingeklebt.

Passend zu den Wellenteilen hat man hier auch Falt- und Stülpschachteln im Sortiment sowie Schuber und Hülsen, Druck inklusive. Beim Rundgang durch die moderne Produktionshalle fallen neben den rasant laufenden Druck- und Faltschachtelklebemaschinen sofort die Wellenmaschinen ins Auge: Es sind Sonderanlagen, die seit den Anfängen des Unternehmens nach eigenen Ideen immer weiterentwickelt worden sind, um Papierbahnen zu den charakteristischen Wellen zu formen.

Die kleinstmögliche Welle misst in der Breite gerade 6 Millimeter – die größte 30 Millimeter. Wuchtige Holz-Räder wickeln die Wellenbahnen zum Trocknen auf lange Spindeln, ehe sie auf die vom Kunden benötigte Länge geschnitten werden.



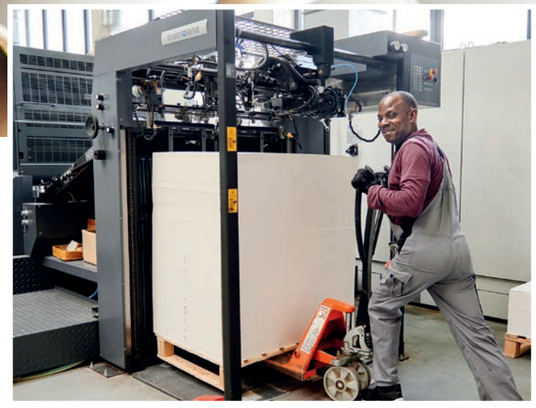
FOTOS: AKTIV/GERD SCHEFFLER (8)

Einblick in die Technik: Die Form der einzelnen Wellen muss präzise und gleichmäßig sein.

Angefangen hat das alles vor genau 75 Jahren. 1951 wurde die Deutsche Rondo als Tochter eines Schweizer Konzerns gegründet. 1964 startete Andreas Gubas Vater Adolf mit der Druckerei Blei+Guba, die alle Arten von Druckprodukten herstellte, darunter auch Faltschachteln, und unter anderem für die Rondo arbeitete. In den 1980er-Jahren übernahm Blei+Guba dann die deutsche Rondo-Niederlassung, aus beiden Firmen wurde die Deutsche Rondo Blei+Guba GmbH.

Gut aufgestellt fürs One-Stop-Shopping

Wie sieht die Zukunft des Unternehmens aus, das inzwischen 40 Beschäftigte zählt? „Ganz gut, denke ich“, sagt Guba, „denn ‚One-Stop-Shopping‘, also der Wunsch der Kunden, verschiedene Verpackungskomponenten aus einer Hand zu beziehen, ist ein zunehmender Trend – für den wir bestens aufgestellt sind, da wir neben den Wellenteilen auch Faltschachteln, Stülpschachteln, Einsätze und Kombiverpackungen liefern.“



Hier kommt Nachschub für die Produktion: Druckereihelfer Richard Odinma beim Einlegen von Karton-Rohbogen in eine Druckmaschine.

Außerdem entsprechen die zu 100 Prozent recyclingfähigen Kartonverpackungen aus Kelkheim den Anforderungen der neuen europäischen Verpackungsverordnung PPWR. Diese verpflichtet Unternehmen dazu, Verpackungen künftig noch nachhaltiger zu gestalten und unter anderem die Recyclingfähigkeit zu verbessern. Viele Hersteller werden bestehende Verpackungslösungen, etwa aus Kunststoff, überdenken müssen, so Guba. Er sieht das gelassen: „Da wir abgesehen von Klebstoff und Druckerfarbe ausschließlich Karton verarbeiten und damit ein komplett recyclingfähiges Produkt herstellen, sollten wir bei vielen Kunden richtig punkten können.“